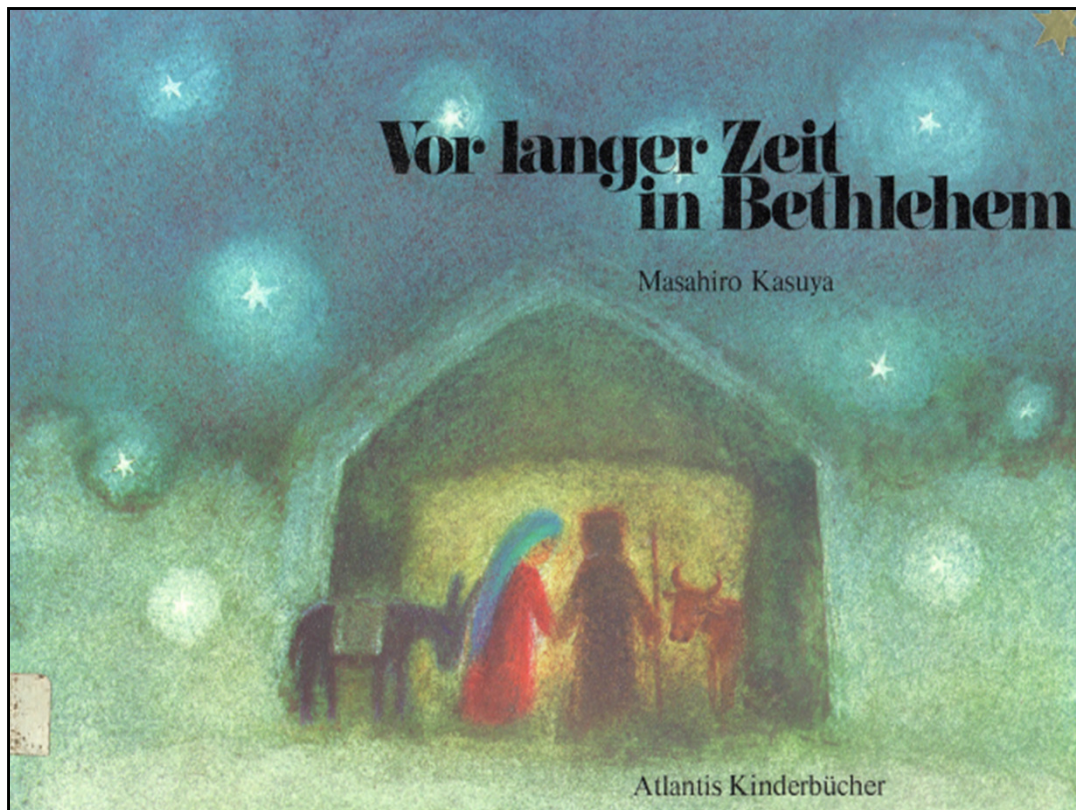






Wer sind die zwei Menschen, die da so einsam durch die dunkle Nacht wandern? Es sind Maria und Joseph von Nazareth. Sie haben eine lange Wanderung vor sich. Kaiser Augustus hat befohlen, dass alle Menschen in seinem riesigen Reich gezählt werden sollen, daher muss ein jeder sich in die Stadt begeben, aus der er stammt. Die beiden haben es eilig, denn Maria erwartete bald ihr erstes Kind. Sie ist müde, ihr Rücken schmerzt, aber der Esel trägt sie durch die Wüste, und Joseph führt ihn sorgfältig am Zügel.

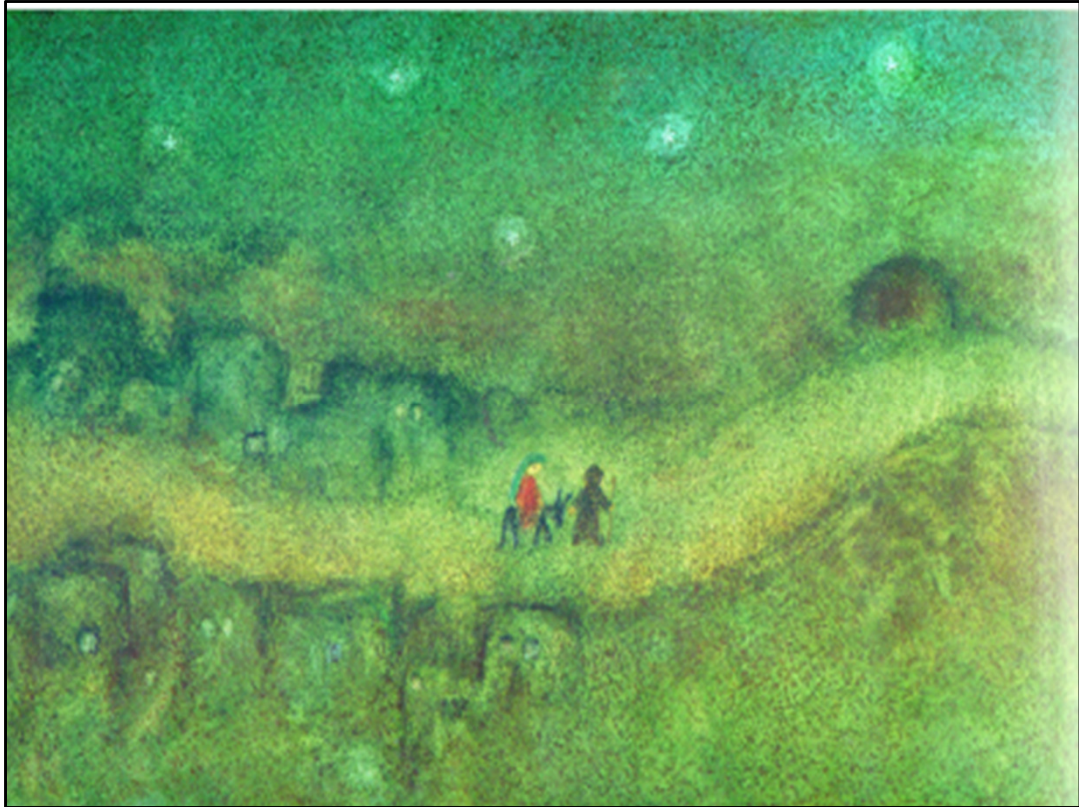


Endlich erreichen sie Betlehem. Sie wandern durch die alte Stadt. In den Fenstern sieht man Lichter brennen, die Menschen sind beim Abendbrot.

Hier in dieser Stadt wird heute Nacht das Christkind auf die Welt kommen. Es wird Jesus heißen und wird allen Menschen grosse Freude bringen. Aber niemand in der Stadt weiß bis jetzt etwas davon.



Josef klopft an eine Tür nach der anderen, aber überall erhalten sie die gleiche Antwort:
„Kein Platz...kein Platz. Sucht woanders!“



Sie sind schon durch den ganzen Ort gewandert, und Joseph ist traurig, dass er keinen Platz finden kann für Maria und das Kindlein, das sie erwartet.



Plötzlich jedoch stehen sie vor einem Stall, über dem leuchten die Sterne besonders hell in der dunklen Nacht.

Kühe schlafen darin, frisches duftendes Heu ist aufgeschüttet, und Maria und Joseph gehen hinein. Der müde Esel folgt ihnen, und alle sind zufrieden mit der einfachen Herberge.

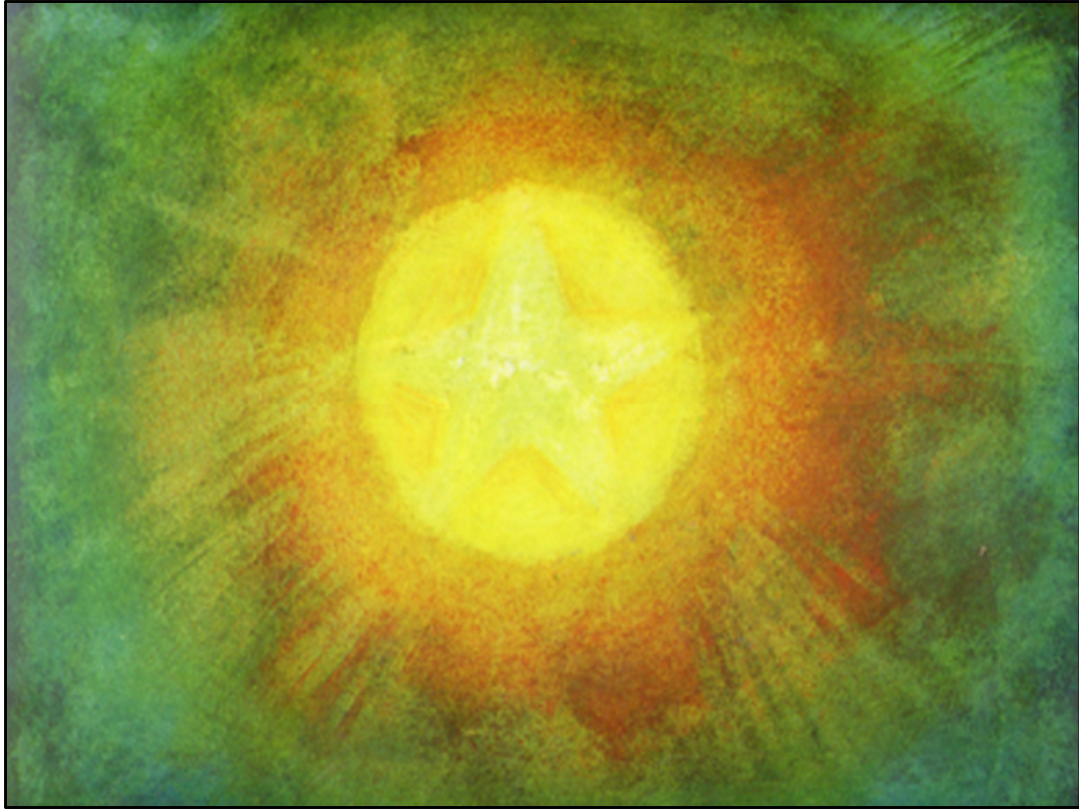


Nicht weit davon sind Hirten auf dem Felde bei ihren Herden. Die Nacht ist bitter kalt, und sie hüllen sich fest in ihre wollenen Mäntel.



Die Schafe liegen im Schlaf, eines dicht neben dem anderen. Die Hirten aber müssen wach bleiben, denn kein Schaf darf ihnen verlorengehen.

In Betlehem ist es still geworden. Alle Lichter sind ausgegangen. Und da mitten in der Nacht kommt im Stall von Betlehem der Sohn Gottes auf die Welt.



Plötzlich wird der Himmel strahlend hell, und Gesang tönt von allen Seiten.
Es ist das Lied der Engel, die die Geburt Jesu ankündigen und Gott preisen.
Es ist das schönste Lied, das die Menschheit je gehört hat. Es ist die Nachricht, dass Gott seinen eigenen Sohn gesandt hat, um den Menschen seine Liebe zu zeigen.



Die Hirten hören sich voll Staunen an, was die Engel singen. Sie eilen zum Stall.
Sie möchten den Gottessohn sehen, der soeben geboren ist. Sie möchten vor der Krippe
knien, in der er liegt. Sie möchten zu ihm beten. So gehen sie eilig, und die Schafe folgen
ihnen.



An der Krippe singen die Hirten zu des Kindes Ruhm ein Lied.

Sie singen so schön und so laut, dass die Kühe und Esel aufwachen und dem Gesang ihre eigenen Töne hinzufügen.



Die Hirten sind mit ihren Schafen auf die Weide zurückgekehrt, und im Stall ist es still geworden.

Joseph aber lächelt glücklich, und Maria hat gut zugehört und denkt nach über alles, was sie erfahren hat. Sie wird es in ihrem ganzen Leben nicht vergessen.

Weil aber Jesus Christus an diesem Tag geboren wurde, feiern wir bis heute Weihnachten.

Kasuya, Masahiro (1981): Vor
langer Zeit in Bethlehem. Dt.
Ausz., 8. Aufl. Zürich, Freiburg i.
Br.: Atlantis-Verlag (Atlantis-
Kinderbücher).